

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 111 (2014)
Heft: 2

Artikel: Schuldenberatung erfolgt im Interesse der Allgemeinheit
Autor: Cruchon, Olivier
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-839622>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schuldenberatung erfolgt im Interesse der Allgemeinheit

In Lausanne betreibt der städtische Sozialdienst eine Schuldenberatungsstelle, die auch Sozialhilfebeziehenden offen steht. Ihnen drohen bei der Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit aufgrund der Betreibungen, die gegen sie laufen, oft jahrelange Lohnpfändungen. Umso wichtiger ist es, die Betroffenen über Alternativen wie den Privatkonskurs zu informieren.

Die Unité d'assainissement financier (Unafin), die Fachstelle für Schuldensanierung des Lausanner Sozialdienstes, besteht seit 2001. Dass die Stadtverwaltung eine eigene, dem Sozialdienst angegliederte Schuldenberatungsstelle betreibt, liegt im Interesse der Allgemeinheit an einem Instrument gegen die wachsende Überschuldung von Privathaushalten. Denn eine hohe Verschuldungsquote in der Bevölkerung hat negative Auswirkungen auf das Gesundheitswesen und auf die kommunale Wohlfahrt. Die mit 560 Stellenprozenten ausgestattete Fachstelle hat den Auftrag, als städtisches Kompetenzzentrum für Schuldenmanagement mit Präventionsmaßnahmen der Überschuldung der Bürgerinnen und Bürger entgegenzuwirken und Privathaushalte bei der Schuldensanierung zu begleiten. Konkret bietet die Unafin ihren Klientinnen und Klienten folgende Dienstleistungen an:

- Überprüfung ihrer finanziellen Situation, mit dem Ziel, realistische Massnahmen für eine Schuldensanierung einzuleiten
- Budgetkontrolle und -optimierung, mit dem Ziel, neue Schulden zu vermeiden
- Begleitung im Sanierungsprozess
- Einreichen eines Gesuchs zur Eröffnung des Privatkonskurses und Bevorschussung der damit verbundenen Gebühren, um verschuldeten Personen, bei denen eine Schuldensanierung unmöglich ist, einen Neuanfang zu ermöglichen.

Ein Viertel der Klienten wird intern überwiesen

Die meisten Klientinnen und Klienten gelangen über die Anlaufstelle «Info Sociale» des Lausanner Sozialdienstes (Service social Lausanne, SSL) an die Unafin. «Info Sociale» ist als Eingangspforte zum SSL konzipiert und triagiert die Anfragen aus dem Internet und der Personen, die sich auf Anraten des Konkursamts oder des Bezirksgerichts melden. Andere werden von der Schuldenberatungs-Hotline «Info Budget» an die Unafin überwiesen. Die Hotline wird vom kantonalen Sozialamt finanziert und gemeinsam von Caritas, vom Sozialdienst der evangelisch-reformierten Kirche, der Fachstelle Unafin und vom Westschweizer Konsumentenschutz FRC betrieben.

Rund ein Viertel der Klienten wird intern an die Unafin überwiesen. Dies geschieht dann, wenn die Sozialarbeitenden des Lausanner Sozialdienstes feststellen, dass die Voraussetzungen für

eine Unterstützung durch das Schuldenmanagement erfüllt sind. Voraussetzungen sind eine hohe Motivation zum Schuldenabbau, ein Einkommen über dem Existenzminimum sowie stabile Wohn-, Arbeits- und Familienverhältnisse und gute Gesundheit.

Privatkonskurs ist oft die einzige Lösung

Gründe für eine Überschuldung gibt es viele. Meistens haben sich die Betroffenen nicht aktiv, sondern passiv verschuldet. Der Verschuldung liegen Ereignisse wie Arbeitslosigkeit, eine dauerhafte ge-



Eingangsbereich zum Service Social der Stadt Lausanne.
Bild: Hugues Siegenthaler

Die Kosten, die für die Lösung anfallen, sind eine Investition in die Gesellschaft.

sundheitliche Beeinträchtigung oder eine Scheidung zugrunde. Es lässt sich kein typisches Verhalten ableiten, das eine Überschuldung begünstigt. Das Problem kann eigentlich jeden treffen.

Viele Betroffene wenden sich erst an die Unafin, nachdem sie schon mehrere Jahre in schwierigen finanziellen Verhältnissen gelebt haben. Damit verschärfen sie das Problem und schwächen sich in vielerlei Hinsicht selbst, denn ein Schuldenberg kann neben dem Familienleben auch die Arbeit und die Gesundheit beeinträchtigen. Leider verlässt einige Klienten der Mut und sie brechen die Zusammenarbeit ab, noch bevor sich eine Lösung abzeichnet. Die Bedingungen für erfolgreiche Schuldensanierungen werden aber auch immer seltener erfüllt, meistens weil in den betroffenen Haushalten die finanziellen Möglichkeiten für eine Sanierung nicht erfüllt sind oder der Schuldenberg schneller wächst als das Einkommen. Ein anderer Grund, weshalb Schuldensanierungen oft scheitern, sind Gläubiger, die in der Tendenz immer

unnachgiebiger werden. Mangels Alternativen ist der Privatkonskurs heute sehr oft die einzige Lösung.

Gemäss den Dossiers, die im Jahr 2013 geschlossen wurden, gelang es 14 Prozent der Klienten der Unafin, ihre Schulden teilweise oder ganz abzubauen. 17 Prozent konnten ihre Verschuldung stoppen, 22 Prozent erhielten eine Schuldenberatung und 20 Prozent erhielten von der Unafin Antworten auf spezifische Fragen. In 27 Prozent der Fälle konnte die Fachstelle keine Lösung finden. Meistens, weil die Zusammenarbeit mit der Fachstelle abgebrochen wurde.

In den ersten Betriebsjahren betreute die Unafin hauptsächlich Personen, die nicht auf Sozialhilfe angewiesen waren. Im Lauf der Zeit öffnete die Fachstelle ihre Dienstleistungen für Sozialhilfe-beziehende. Ihnen drohen bei einer Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit aufgrund der Betreibungen, die gegen sie laufen, jahrelange Lohnpfändungen, eine Aussicht, die nicht eben motivationsfördernd für die Stellensuche ist. Umso wichtiger ist es, die Betroffenen zu informieren, dass es für den Fall, dass sie eine Stelle finden, Alternativen zur Lohnpfändung gibt. Der Privatkonskurs beispielsweise bietet ihnen neue Perspektiven und verschafft ihnen wieder Luft zum Atmen.

Von der Prävention der Jugendverschuldung über die Budgetberatung bis hin zur Unterstützung und Motivierung von Sozialhilfe-empfängerinnen und -empfängern, die wegen ihrer Überschuldung die Hoffnung auf ein finanziell unabhängiges Leben bereits aufgegeben haben – die Arbeit der Unafin nützt allen. Unter diesem Blickwinkel sind die Kosten, die für die Lausanner Lösung anfallen, eine Investition in die Gesellschaft. Natürlich gibt es Hürden, die nicht allein auf der Gemeindeebene überwunden werden können. Deshalb ist es notwendig, die Schuldenproblematik und ihre Konsequenzen auf nationaler Ebene anzugehen und schweizweit über taugliche Präventionsmassnahmen im Kampf gegen die Überschuldung nachzudenken, wie es zum Beispiel der Verein Schuldenberatung Schweiz tut.

Olivier Cruchon
Leiter Schuldenberatungsstelle (Unafin)
Sozialdienst Stadt Lausanne

